

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 14 (1927)
Heft: 11

Artikel: Die neue Schrift
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Ly 4 schreibe ich am häufigsten und liebsten. Vor allem benütze ich sie zum Briefschreiben, weil ich mit ihr auch beim 40 Silbentempo noch deutlich und gleichmässig schreiben kann. Alle diese Proben sind rasch geschrieben und in keiner Weise nachgebessert.

DIE NEUE SCHRIFT

Ueber die Notwendigkeit, den Schreibunterricht von Grund aus zu erneuern, bedarf es keiner langen Worte. Man muss nur staunen, dass sich die bisherige «englische Schrift» mit ihrer technischen Unsinnigkeit und ihrem überlebten Fassadenformalismus so lange halten konnte. Die Erklärung dafür liegt in der Mangelhaftigkeit der bisherigen Reformversuche, die sich über Nebensächlichkeiten ereiferten, die Wurzeln des Übels aber übersahen. Paul Hulliger bringt die entscheidende Wendung. Als tätiges Mitglied des S. W. B. einerseits, als anerkannter Vorkämpfer einer fundamentalen Umgestaltung der Erziehung andererseits ist er der berufene Mann zur Erneuerung der Schrift und des Schriftunterrichts. Text wie Tabellen seines Buches atmen auf jeder Seite den Geist zeitgemässer Werkkunst. Seine Formen bildet er sich, wie alle historisch bedeutsamen Schrifterneuerer, aus den Urelementen der römischen Kapitale. Die Einfachheit der neuen Schrift ist eine bewusste Parallele zur modernen Architektur. Die Schönheit der Form wird gewonnen durch gute Massverhältnisse, lebendige Gliederung, klaren Aufbau und werkzeuggemässe Gestaltung sowohl der Einzelzeichen, als auch des Schriftganzen. Die neuen Werkzeuge der Redis-, To- und Lyfeder ermöglichen eine

Vereinfachung der Technik, die schon für sich allein der Spitzfeder den Gnadenstoss geben würde.

Am bedeutsamsten aber ist die Befreiung von veralteten Formen und Federn auf dem Gebiete der Methode. Musste bisher notwendig das geisttötende Kopierverfahren herrschen, so ermöglicht, ja erfordert die neue Schrift den aufsteigenden Unterricht. Die Schrifterziehung geht nun, in drei Stufen vom Leichten zum Schweren aufsteigend, mit der fortschreitenden Entwicklung des Kindes Hand in Hand. Damit ist Gewähr geboten, dass das tätige Interesse an der Kunst der Feder nicht nur während der Schulzeit anhält, sondern darüber hinaus lebendig bleibt und damit die Voraussetzung schafft sowohl für die Wiedergewinnung verloren gegangener Schriftkultur, als auch für ein Stück allgemeiner Kunsterziehung des ganzen Volkes. Basels Erziehungsbehörden haben auf Antrag einer von Dir. Dr. Kienzle präsierten Kommission entschlossen den Schritt zur Erneuerung des Schriftunterrichts nach den Vorschlägen Hulligers getan. Damit ist der Anstoss zu einer Bewegung gegeben, die mindestens die ganze Schweiz umfassen wird. Wer hier mitreden und mit tun will, muss sich Hulligers Werk zu eigen machen, nicht nur äusserlich, sondern vor allem innerlich. J. Jutzler

Abstieg war recht küngweilig. Anna u. Gertrud sangen mir sehr hübsche Deutsche Wandertie. der vor. — Hunger hats gegeben. Appetit wie selten verspürten wir. Bei Schnoalds gibt's gut und genügend zu essen. Von Leckerbissen